

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Schiller-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6550-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 12. 1.20 monatlich, 12. 3.60 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Brückengasse 12, 4.60 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausserhalb des Reichsgebietes. — Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Verlags- und Druckerei, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Verlags- und Druckerei, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Verlags- und Druckerei, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt.



Anzeigen-Preis für die Zeilen: 25 Pf. für örtliche Anzeigen; 35 Pf. für auswärtige Anzeigen; 1.25 Pf. für deutsche Anzeigen; 2.50 Pf. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme anderer Anzeigen im kurzen Zeitraume entwerdender Nachsch. — Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Ludwig 6202 und 6203.

Freitag, 9. August 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 368. • 66. Jahrgang.

Englischer Großangriff bei Amiens.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

B. A. Berlin, 9. Aug. (Eig. Drahtbericht. ab.) Im Verlauf seiner Versuche die Initiative an der Westfront wieder an sich zu reißen, hat General Foch nach dem Mißlingen seiner Marne-Offensive die englische Armee zu weiterem Vorstoß vorgeschickt. Der Angriff ist unternommen worden von drei kanadischen, fünf australischen und zwei englischen und französischen Divisionen. Der Kraftaufwand ist also nicht so bedeutend wie bei Fochs großer Offensive. Große Langgeschütze haben auch hier wieder den Angriff eröffnet. Die deutschen Infanterielinien durchstoßend, sind sie bis in die Artillerielinien hineingefahren. Daß dadurch eine gewisse Überraschung unter den deutschen Truppen entstanden ist, wird leicht verständlich sein. Dieses überraschende Moment ermöglichte es dem Gegner, einen gewissen Geländegewinn wieder an sich zu bringen und die ihm entgegengesetzten deutschen Truppen zurückzuwerfen. Erst nach einem Vordringen von etwa zehn Kilometer konnte er auf der Front von der Somme bis zur Aisne aufgehalten werden. Die nördlich der Somme stehenden deutschen Truppen vermochten dem gegnerischen Ansturm besser standzuhalten, so daß dort unsere alte Linie weiter besteht. Freilich mußte man auch zwischen Somme und Aisne erst durch Gegenangriff dem Feind die im ersten Anlauf gemachten Eroberungen wieder entreißen, so daß auch dort die Überwältigung der deutschen Truppen dem Gegner Anfangserfolge ermöglichten. Daß er sie sich so schnell wieder abnehmen ließ, ist ein ermutigendes Zeichen für die südlich der Somme stehenden deutschen Formationen. Sie werden sich um so kräftiger den weiteren feindlichen Anstürmen entgegenstellen können, als der Geländeverlust im Vorrückungskrieg völlig bedeutungslos ist und seit dem Beginn der Hochzeiten Pläne an diesem Frontstück keine ausgebauten festen Stellungen mehr bestanden, die Gegner sich vielmehr in losem Infanterielinien gegenüberlagern. Man wird also den feindlichen Geländegewinn nicht allzu traurig nehmen dürfen, da er eine Schädigung der deutschen Widerstandskraft nicht zur Folge haben kann und sich bei allen bisherigen Großangriffen von gegnerischer Seite stets ergeben hat, daß unsere Oberste Heeresleitung mit größter Schnelligkeit Maßnahmen zu treffen wußte, die ihr die Initiative zurückgaben, um die Kriegsergebnisse im Westen nach ihren Plänen zu lenken. Sie wird, so bedauerlich es auch ist, daß der Feind in unsere Stellungen eindringen konnte, auch in diesem Falle das Richtige zu treffen wissen.

Zwischen Somme und Aisne der Feind aufgehalten, nördlich der Somme im Gegenstoß zurückgeworfen.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 9. Aug. (Amstich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zwischen Aisne und Aisne lobhafte nächtliche Artillerietätigkeit. Südwestlich von Hyern und südlich der Aisne folgten stärkstem Feuer feindliche Teilangriffe, die abgewiesen wurden.

Zwischen Aisne und Aisne griff der Feind gestern mit starken Kräften an. Durch dichten Nebel begünstigt, drang er mit seinen Panzerwagen in unsere Infanterie- und Artillerielinien ein. Nördlich der Somme warfen wir den Feind im Gegenstoß aus unseren Stellungen zurück. Zwischen Somme und Aisne brachten unsere Gegenangriffe den feindlichen Ansturm dicht östlich der Linie Morcourt-Parsbanières-Gaiz-Presnoy-Contoire zum Stehen. Wir haben Einbußen an Gefangenen und Geschützen erlitten. Durch Gefangene, die wir machten, wurden Engländer mit australischen und kanadischen Pilskorps sowie Franzosen festgestellt.

Aber dem Schlachtfeld schlossen wir 30 feindliche Flugzeuge ab. Leutnant Löwenhardt erlangte seinen 49., 50. und 51., Leutnant Ubel seinen 45., 46. und 47., Leutnant Frohner u. Kisthosen seinen 33., 34. und 35., Leutnant Kroll seinen 31. und 32., Oberleutnant Bittl seinen 29., Leutnant Könnede seinen 23., 24. und 25. und Leutnant Auffarth seinen 20. Luftst. 20. Luftst.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In einzelnen Abschnitten der Westfront lebte die Artillerietätigkeit auf. Erfolgreiche Teilkämpfe beiderseits von Braine und in der Champagne nördwestlich von Souain.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

W. T.-B. Berlin, 8. Aug., abends. (Amstich.) Ein Angriff der Engländer zwischen Aisne und Aisne. Der Feind ist in unsere Stellungen eingedrungen.

Die Beschießung von Paris.

W. T.-B. Paris, 9. Aug. (Drahtbericht. Havas-Nachricht.) Die Beschießung der Gegend von Paris dauert an.

— Genf, 9. Aug. (Eig. Drahtbericht. ab.) Präsident Poincaré durchfuhr abermals jene Pariser Straßen, in denen das Bombardement die stärksten Wirkungen gehabt hat. Nach dem „Petit Parisien“ soll die Zahl der Opfer am Montag besonders erheblich gewesen sein.

Neutrale Erwartungen einer neuen deutschen Offensive.

W. T.-B. Kopenhagen, 8. Aug. „Eftirbladet“ schreibt zur Kriegslage u. a.: Der Krieg wird noch immer auf belgisch-französischem Boden ausgetragen. Es muß noch auf langen, langen Wegen gewandert und gekämpft werden, bis die deutsche Grenze überschritten und der Marsch nach Berlin angetreten werden kann. Niemand kann sagen, daß die Ereignisse des letzten Monats den Mut oder die Kampfkraft des deutschen Heeres herabgesetzt hätten. Wenn dieser Kriegsschnitt abgeschlossen ist, werden die Deutschen vermutlich eine neue Offensive beginnen. Es ist daher mit Grund ein gedämpfter Klang in den französischen Siegesrufen zu spüren.

Weiteres feindliches Lob über den deutschen Rückzug.

W. T.-B. Berlin, 8. Aug. Der „Morning Post“ vom 30. Juli wird von der amerikanischen Front berichtet: Der Rückzug der deutschen Truppen wurde geschickt geleitet. Die deutsche Heeresleitung vermochte viele tausend amerikanischen und französischen Soldaten mit einer nur geringen Anzahl deutscher Truppen aufzuhalten. Kleine Truppenteile von 20 bis 30 Mann mit Maschinengewehren hielten halbe Tage lang den Vorstoß der französischen und amerikanischen Pataillons auf. Das Unglück ist, daß für den Zeitverlust, der nicht durch unverhältnismäßige Verluste ausgeglichen wird, kein Heilmittel besteht. Die Verluste der Deutschen sind durch die erlangten Vorteile aufgehoben, denn die Zeit ist für die Deutschen von größerem Wert als die Verluste an Menschenleben. Außerdem sind die deutschen Verluste überraschend gering. Die deutsche Heeresleitung verringerte sie auf alle Weise dadurch, daß sie nicht einen übereilten Widerstand versuchte. Die Deutschen konnten fast alle ihre Geschütze fortschaffen.

Malons Verbannung.

W. T.-B. Genf, 9. Aug. (Drahtbericht. Havas-Nachricht.) Nach einer Meldung des „Temps“ wird sich Malon mit Genehmigung der französischen Regierung über die spanische Grenze nach St. Sebastian begeben.

W. T.-B. Bern, 8. Aug. Die Strafverbannung Malons, eine Straftat, welche seit den Verhandlungen gegen die Kommunisten nicht mehr verhängt wurde, zieht den Verlust der Deputiertenwürde für Malon nach sich und die Kammer hat kein Einspruchsrecht.

Lloyd Georges Lügenfabrik.

Ein Bild hinter die Kulissen des englischen Propagandaministeriums.

W. T.-B. Rotterdam, 8. Aug. Wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus London erfährt, brachte die „Westminster Gazette“ vor ungefähr einer Woche einen Zeitartikel, der einiges Aufsehen erregte. Es war eine große Zahl von Männern namhaft gemacht worden, wie Direktoren von Reedereien, Eisenbahnen, Gummi- und Tabak-Gesellschaften, großen Banken und anderen finanziellen Körperschaften, die von Lord Beaverbrook an hohen Stellen seines Propagandaministeriums benannt wurden. Seitdem erschien der Bericht der Kommission des Unterhauses, der über die nationalen Ausgaben handelt. Er gibt kein verlockendes Bild über die Art, wie das Departement Beaverbrook mit dem Gelde um sich warf. Infolgedessen wurde auf Antrag einiger Radikaler am Montag im Unterhaus die Stellung des Ministeriums für den Nachrichtendienst besprochen. Eine nähere Besprechung wird nach Ablauf der Vertagung erwartet, aber bereits jetzt tritt eine allgemeine Unzufriedenheit zutage. Selbst die „Times“ gibt zu, daß die Zusammenstellung des Stabes dieses Ministeriums zu einseitig finanziell ist. Können wir, so fragen jetzt alle radikalen Blätter, die Verteidigung unserer Sache diesem Leiden-schaftlichen Schützling und seinem Stabe von Geschäftsleuten anvertrauen? Unglücklicherweise sind gerade jetzt einige seiner Mitarbeiter in mehr oder weniger ausgeübigen Geschäften begriffen. Der Bericht der Kommission lenkt u. a. die Aufmerksamkeit auf den Direktor des Reuterschen Bureaus, dessen Stellung zweideutig genannt wird, da das Ministerium für den Nachrichtendienst seinem Bureau große Beträge an Telegrammen zahlte. Ein anderer Mitarbeiter steht im Zusammenhang mit dem Skandal der schweizerischen Zellulose-Gesellschaft und ihrem monopolistischen Kontrakt mit dem englischen Munitionsmuseum. Die eigentliche Kritik von liberaler Seite richtet sich jedoch dagegen, daß die Sache Englands nicht so ausschließlich einem kommerziellen Kollegium anvertraut werden darf.

W. T.-B. Rotterdam, 8. Aug. Wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus London erfährt, faßt der „Daily Chronicle“ heute die liberale Kritik in einen Zeitartikel zusammen. Der Chefredakteur des „Daily Chronicle“ war eine Zeitlang unter Beaverbrook Leiter der Propaganda in den neutralen Ländern. Beaverbrook, sagt das Blatt, hat außer seiner Energie

und seinem Organisationstalent keine für den Leiter der Propaganda erforderlichen Eigenschaften. Er versteht nicht von der auswärtigen Politik oder von fremden Ländern. Die Verbreitung von Nachrichten in den alliierten und in den neutralen Ländern erfordert große Sachverständnisse. Ein besonderes Nachrichtenministerium hätte niemals errichtet werden dürfen. Wir laufen Gefahr, daß mehr als ein Ministerium einen Einfluß auf unsere auswärtige Politik ausübt. Balfours Ministerium muß das einzige sein, das für unsere auswärtige Politik verantwortlich ist. Lloyd George rief das Ministerium für den Nachrichtendienst ins Leben, um eine Stellung für einen seiner einflussreichsten Anhänger zu schaffen.

Der Völkerbund im englischen Unterhaus.

W. T.-B. Bern, 8. Aug. In der Unterhausdebatte vom 1. August über den Völkerbundgedanken, wovon Reuter nur die Rede Balfours meldete, bemerkte u. a. der Arbeiterparteiliche Thomas, er halte es für kein Verbrechen, dem Frieden zu sprechen. Freilich wäre es ein Verbrechen, von einem Frieden, der kein Ende machte, oder einem deutschen Frieden, oder einem solchen, der die Keime eines künftigen Krieges enthalte, zu reden, aber die Sehnsucht nach einem kranken Frieden bestehe heute in allen Gesellschaftsklassen, und es sei ein schwerer Fehler zu behaupten, daß diejenigen, die dem Frieden sprächen, Feinde des Landes seien. Der Krieg sei heute keine Territorialfrage mehr. Kein britischer Soldat werde den Kampf um eine einzige Stunde fortsetzen, um Veden und reichen Landbesitz zu erlangen. Daher sei es Pflicht der Regierung alle Wege ausfindig zu machen, von denen zu hoffen sei, daß sie zum Frieden und zum Völkerbund führen würden. Er sei gegen den Wirtschaftskrieg. Er halte den Völkerbund für eine der wirksamsten Waffen, die der Völkerbund anwenden könnte, er sei aber davon überzeugt, daß der Wirtschaftskrieg nach Friedensschluß einen weiteren Krieg in naher Zukunft herbeiführen würde. Der Unionist Major Nord führte aus, ein Völkerbund, der nicht schließlich Deutschland einschloße, wäre ein trauriger Erfolg für das Ideal. Andererseits schiene eine derzeitige Einbeziehung Deutschlands den meisten Leuten unbedenklich. Der einzige Weg, die deutsche Mentalität zu ändern, sei eine militärische Niederlage; und das einzige Ziel, nach dem man derzeit streben könne, sei der Krieg. Der Liberale Robertson führte aus, die Hauptaufgabe sei für die Verwirklichung des Völkerbundgedankes. Der Völkerbund müsse notwendig die Macht zu geben, seine Entscheidungen zu erzwingen. Seines Größtens müßten zunächst alle Nationen übereinkommen, die Rüstungen in weitgehendem Maße zu vermindern. Der Bund müßte eine juristische Maschine besitzen, um Streitigkeiten zwischen den Nationen zu schlichten, und die Nationen müßten sich verpflichten, Renteingabe zu stellen, um eine Nation, die sich der Entscheidung des Bundes nicht füge, zu zwingen. Der Eintritt in den Völkerbund werde somit für die beitretende Nation eine Versicherung gegen Kriegesgefahr. Der Unionist Lyron betonte, daß der Völkerbundgedanke kostspielig sei, so lange Deutschland nicht geschlagen sei. Unterhausschreiber Cecil schloß die Debatte mit dem Hinweis, daß die vorgeschlagenen abstrakten Erörterungen zu keinen praktischen Ergebnissen führten. Er deutete aber an, daß die Regierung einen eingehenden Plan ausarbeite, indem er die Hoffnung ausdrückte, daß sie in naher Zukunft eine Gelegenheit für eingehende konkrete Erörterungen bieten werde. Cecil schloß, die Schwierigkeiten zur Verwirklichung des Völkerbundgedankens seien so groß und ernst, daß dieses Problem, von dem die Zukunft der Menschheit abhängt, nur durch gemeinsame Bemühungen aller Völker, die aufrichtigen Willens seien, durchgeführt werden könne.

Ein englischer Botschafter in Ostafrika ertrunken.

— Lissabon, 9. Aug. (ab.) „O'Sekula“ meldet, daß der Botschafter einer englischen Abteilung in Ostafrika während eines Flußüberganges ertrunken sei.

Die Berliner Auffassung zur Lage in Rußland.

B. A. Berlin, 9. Aug. (Eig. Drahtbericht. ab.) Die Ereignisse in Rußland spielen sich im Lauf der letzten Wochen mehr und mehr zu. Das Vordringen der Tscheko-Slowaken gegen Moskau, das Abfallen Sibiriens, des Dongebietes und der Kurmanische, die Unterstützung, die die Entente den anstrebenden Revolutionären gewährt und der Vormarsch der Ententetruppen selbst von Norden her dienen noch dazu, das Ansehen und die Sicherheit der Sowjetregierung, die an sich schon mit schweren Verwaltungsschwierigkeiten zu kämpfen hat, bei der Bevölkerung zu heben. Vielfach richtet man sich, den Sieg der Gegenrevolutionäre fürchtend, darauf ein, von diesen später nicht als Völkerverfeindeten behandelt zu werden, und rückt dementsprechend von der Moskauer Regierung ab. Auch tritt der Eindruck, daß ein Systemwechsel bevorsteht, immer bestimmter hervor, wenn auch nicht verkannt werden soll, daß sich Lenins Regierung selbst alle Mühe gibt, die Verhältnisse zu ihren Gunsten zu wenden und sobald als möglich die Parteien zu sich heranzuziehen. Da indessen niemand auf sie hören will, muß man sich mit der Tatsache abzufinden wissen, um nicht der kommenden Entwicklung unvorbereitet gegenüberzustehen. Das sind die Gründe, die für die meisten Dr. Helfferichs nach Berlin maßgebend waren. Es ist verständlich, daß Herr Helfferich und die hiesigen Regierungskreise das Bedürfnis haben, sich gegenseitig auszusprechen und alle Maßnahmen zu treffen, um alle Eventualitäten fernzuhalten.

Skoropadski bei Generaloberst v. Kirchbach.

W. T.-B. Kiev, 4. Aug. (Drahtbericht.) Der Hetman besuchte gestern den neuernannten Oberbefehlshaber der deutschen Truppen in der Ukraine, Generaloberst v. Kirchbach.

la Schuhereme,

Wachsware, 7000 Bled-
dosen abzug. Näheres im
Tagbl.-Verlag. Jw

Kompl. Schlaf-Gint.

mit Spiegelsch. u. Korb-
Metz. 6 Stühle, Büfett,
Spiegel, Ausgicht u. a.
billig zu verl. Kasper,
Am Römertor 7, 1.

Größe und seltene Gelegenheit für Brautpaar!

Giea. hochf. Schlafzim.,
Leibsch. a. 2 Betten mit
Sprungr. St. hochf. Korb-
baarm. u. Korb. Spiegelsch.
schonl. Waschl. mit weis.
Marmorpl. u. Spiegelauf-
satz. 2 Nachtschr. mit M.
Bl. 2 Rohrtühle. Hand-
tuchhalter auf B. auch
Damen-Deck. Ausg. d.
Seibv. Pertramstr. 25, 2.

Feinere Pfeifgarn.

130 M. zu verl. Kasper,
Dohheimer Str. 28.
Pfeifgarn, Pfeifsch.,
Kom., Waschtisch, Stühle,
Kardineu. usw. Gafelan,
Schwalb. Str. 43, Wkb. 1.

Sehr seltene Gelegenheit!

Giea. antikes Büfett,
sch. Schis. 450 M. eleg.
Diplom. Schreibtisch mit
Brandm. 400 M. Seibv.
Pertramstr. 25, 2. Laden

Ga. 30 starke Kisten.

57 x 58 x 28, zu bl. Näh.
Gst. u. Genußvereinigung,
Sedanstraße 8.

Brillanten und Perlen.

Schmuckfaden, Uhren, Be-
fiede, Service, Pokale,
Leuchter kauft stets

Geizhals

Weberstraße 14. Tel. 4139.

Brillanten, Perlen

Service, Leuchter, Bekleid.
kauft zu hohen Preisen

Caffig, Taunusstr. 25

Kaufe gebr. Pelze

jeder Art. S. Stern Wd.,
Michelberg 28. Telefon
Nr. 1547.

Pelze aller Art

Stücke u. v. Watten be-
schädigte kauft Dör, Meis-
straße 13, Bari.

Hohe Bezahlung!

Kaufe Klavier, Geige, Orgel,
Sofa, Kleider, Küchen-
schränke, Vertik. Tepp.
Stühle usw. Sofort Kasse.
Kontante gerügt. Petri,
Kellmündstraße 15, 1. St.

Berger Leppich

2 Brücken, 1 Gobelin
gegen hohen Preis zu
kaufen gesucht.

Al. Kassenstrahl

zu kaufen ges. Off. mit
Preis u. Größe u. B. 756
an den Tagbl.-Verlag.

Ord. Busfrau

gef. Schröder, Kirch. 29.

Schulmädchen

Kind. zu 1 Jungen gef.
Diers, Kaulbrunnstr. 12

Arbeiter

sucht Heinrich Blum, Holz-
handlung.

Die Verlobung ihrer Tochter
Grete mit dem Königlich
Preussischen Hauptmann u.
Batls.-Führer Edmund Kalle,
kommandiert zum 3. Garde-
Regt. zu Fuss, beehren sich
anzuzeigen

Hubert Disch und Frau,
Eugenie, geb. Barth.

Wiesbaden

im August 1918.

Meine Verlobung mit Frä.
Grete Disch, Tochter des
Herrn Hubert Disch u. seiner
Frau Gemahlin Eugenie, geb.
Barth, beehre ich mich an-
zuzeigen.

Edmund Kalle

Hauptmann und Batls.-Führer,
kommandiert zum 3. Garde-Regt.
zu Fuss

z. Zt. auf Urlaub

Warne

hiermit jedermann, mein
Frau Kath. Klotz etwas
zu leihen, da ich für
nichts aufkomme.

Otto Klotz,

Schiersteiner Straße 20.

Wer nimmt Ziegen

in Pension? Offerten u.
M. 753 a. d. Tagbl.-Verl.

Geldgrauer

(Mrauber) verl. sein. ihm
geschäftlich anvertrauten
bitt. Betrag von 710 M.
Er rechnet auf die Ehr-
lichkeit des Finders. Hohe
Belohnung. Zu erfragen
im Tagbl.-Verlag. Jx

Donnerstagnachm. in d.
Wälderstraße

64 Mark

verl. Der christliche Find.
wird um Rückgabe des
Geldes gegen gute Bel.
arbeiten in Wälderstr. 18.
Winterhaus Fort.

Kriegsinn. verl. Portem.
mit Inh. Bahnhof Au-
ringen. Bitte abzug. Abz.
auf der Konsumkarte.

Verl. 6. S. Erholungsb.
bis Station Gausseehaus
goldene Damenuhr. Abz.
gegen gute Bel. Landwirt
Menners, Viehtr. a. M.
Wiesbadener Straße 70.

50 M. Belohnung.

1 Anhänger

mit Kette, Perle und
Diamanten verloren. Ab-
zugeben gegen obige Be-
lohnung bei

Kosinweller Dera.

Brofche verloren

Silberne Blume m. gold.
Blättern. Da And. h. R.
Räddelheimer Str. 8, 2.

50 M. Belohnung.

Zwisch. Straße Wiesbad.
Frankfurt. Coupé 2. Kl.
gold. Kette mit Loranon
u. Medaillon mit blauen
Steinen verloren. Abzu-
geben Resthaus-Verl.

Kind-Verband

auf dem Wege Weiden-
burgstr. Weidenstraße bis
Kirch. verloren Abzug.
gegen Belohn. Montreal.
Weidenburgstraße 10.

Reißer

m. schw. Nordel Donner-
tagnachm. in der Kirch.
verl. Gegen a. Belohn.
abz. Schwalb. Str. 3, 2 r

Ein kl. Korb mit einem
Mafchenaufzug verloren
an. Taunusstr. 25, Seelgasse
u. Schwalbacher Straße.
Kinder erhält gute Bel.
Kosbierbrau. Schifferhof.
Hr. Gf. Mainz. Nieder-
Inar Wiesbad. Hafengart.

Aus dem Felde

zurückgekehrt

habe ich meine ärztliche

Tätigkeit wieder auf-
genommen.

Sprechzeit 3-4.

Dr. Otto Bickel,

9 Adolfstraße 9.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Aug. 7.: Ehefrau Sofie

Eisenbach, geb. Hofmann,
89 J. — Blumenbinderin

Maria Schreiber, 20 J. —

Ehefrau Katharine Sahn,
geb. Dien, 40 J. — 8.

Terren-Schneider Heinrich
Birnan, 53 J. — Gastwirt

Hof Duppert, 85 J. —

Sanitätsrat Dr. med.
Eduard Bogelsang, 80 J.

Verwandten, Freunden und Bekannten
die schmerzliche Mitteilung, daß am 8. August
im Paulinenstift nach langem, schwerem
Leiden mein lieber Bruder und Schwager

Herr Architekt

Wilhelm Wendenius

im 60. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Wendenius

und Frau Kathinka, geb. Jung.

Wiesbaden, Frankfurt (Main), Hadamar,
Walmühlstr. 30, den 9. August 1918.

Die Trauerfeier findet am Sonntag,
den 11. August, vormittags 11 Uhr, in der
Trauerhalle des alten Friedhofs statt;
daran anschließend die Beisetzung dortselbst.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Be-
kannten hiermit zur Kenntnis, daß es Gott
gefallen hat, meine innigste Liebe Frau,
unsere treue, sorgende, unvergessliche Mutter,
Großmutter, Schwiegermutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Sophie Eisenbach,

geb. Hofmann,

plötzlich und unerwartet in ein besseres
Jenseits abzurufen.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Albert Eisenbach, Dranienstr. 60.

Die Beerdigung findet statt: Montag,
den 12. August, nachmittags 3¹/₂ Uhr, vom
Südfriedhof aus.



Statt jeder besonderen Anzeige.

In der Nacht vom 25.—26. Juli starb den Ehrentod bei sieg-
reicher Abwehr feindlicher Angriffe mein lieber Mann, unser guter
Vater, Schwiigersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe,

Hauptmann d. L.

und Batl.-Führer in einem Garde-Regt. zu Fuss

Otto Wortmann

Kgl. Steuerinspektor,

Inhaber des Eis. Kreuzes II. und I. Klasse und des Kgl. Hohenzoll.
Hausordens mit Schwertern.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen:

Käthe Wortmann, geb. Wolff.

Kurt Wortmann.

Alfred Wortmann.

Lg.-Schwalbach, Wiesbaden, den 8. August 1918.



Statt besonderer Anzeige.

Tieferschüttet erhielten wir nach langer Ungewißheit die schred-
liche Nachricht, daß mein heiliggeliebter, guter Vatte, meines Kindes
treuherziger Vater, unser letzter, lieber Sohn, Bruder, Schwager,
Onkel und Neffe

Bürovorsteher

Philipp Friedrich

Gefreiter in einem Feld-Art.-Regt.

Inhaber der Preussischen Tapferkeits-Medaille

im Alter von 41 Jahren bei den letzten schweren Kämpfen nach fast
dreijähriger treuer Pflichterfüllung am 18. Juli im Westen den Helmen-
tod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefem Schmerz
im Namen aller Angehörigen:

Frau Eva Friedrich

Mariechen Friedrich.

Wiesbaden, Göttenstraße 9, den 8. August 1918.

Beileidsbesuche dankend verboten.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten,
unvergesslichen Gatten, unseren herzensguten, stets treuherzigen Vater,
Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Virnan

Schneider

im 54. Lebensjahre nach langem, mit größter Geduld ertragenem
Leiden gestern nachmittags 4¹/₂ Uhr zu sich zu nehmen.

In tiefem Schmerz

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau H. Virnan Witwe, geb. Fischer.

Wiesbaden, 9. Aug. 1918.

Helenenstraße 22.

Gustav Virnan, z. St. im Felde,

nebst Frau Johanna Grohe.

Heinrich Virnan, z. St. im Felde.

Elisabeth Virnan.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittags 4 Uhr vom
Portale des Südfriedhofes aus statt.

Nach kurzem, schwerem Leiden verstarb das Mit-
glied unseres Aufsichtsrates Herr

Dr. phil.

Alexander Bertrand.

Der Verstorbene gehörte unserem Aufsichtsrat seit
einiger Zeit an und er hat während derselben sein ganzes
Wissen und seine Erfahrungen in den Dienst unserer
Aktiengesellschaft gestellt, sodass wir ihm ein dauerndes
Andenken sichern werden.

806

Neustadt a. d. Haardt, den 7. August 1918.

Der Vorstand und Aufsichtsrat
der Internationalen Baumaschinenfabrik A.-G.
W. L. Velten.



Wiedersehen war seine und unsere größte Hoffnung!

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten.

Heute erhielt ich die unsägliche Nachricht, daß mein herzlich geliebter, treuer Mann, der gute
Vater unseres Sohnes, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Setter,

Gefreiter Johann Bindel

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl.

am 6. August 1918 nach 34jähriger, ununterbrochener Pflichterfüllung in der Front im Alter von
41 Jahren infolge schwerer Verwundung in einem Feldlazarett verstorben ist.

Die tieftrauernde Gattin:

Frau Martha Bindel, geb. Steiger,

mit ihrem Sohne Theodor.

Wiesbaden (Sedanplatz 4), den 8. August 1918.

Aufgebot.

Der Rechtsanwalt Dr. Goshmann in Wiesbaden hat als Pfleger über den Nachlaß des am 2. Mai 1918 in Wiesbaden verstorbenen Theater-Intendanten-Sekretärs Reinhard Fries das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Ausfällung von Nachlassgläubigern beantragt.

Die Nachlassgläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen gegen den Nachlaß des verstorbenen Reinhard Fries spätestens in dem auf den 14. Oktober 1918, vormittags 9¼ Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 12, anberaumten Aufgebotsstermine bei diesem Gericht anzumelden.

Die Anmeldung hat die Angabe des Gegenstandes und des Grundes der Forderung zu enthalten. Urkundliche Beweismittel sind in Urschrift oder in Abschrift beizufügen.

Die Nachlassgläubiger, welche sich nicht melden, können, unbeschadet des Rechtes, vor den Verbindlichkeitsausfällungsstellen, Vermächtnissen und Auflagen berücksichtigt zu werden, von den Erben nur insoweit Befriedigung erlangen, als sich nach Befriedigung der nicht ausgeschlossenen Gläubiger noch ein Ueberschuß ergibt. Auch haften ihnen jeder Erbe nach der Teilung des Nachlasses nur für den seinem Erbteil entsprechenden Teil der Verbindlichkeit.

Für die Gläubiger aus Pflichtteilsrechten, Vermächtnissen und Auflagen, sowie für die Gläubiger, denen die Erben unbekannt haften, tritt, wenn sie sich nicht melden, nur der Rechtsnachteil ein, daß jeder Erbe ihnen nach der Teilung des Nachlasses nur für den seinem Erbteil entsprechenden Teil der Verbindlichkeit haftet.

Wiesbaden, den 5. August 1918.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 12.

Jagd-Verpachtung.

Am 20. August ds. Js., nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Gemeindebehörden dahier die Jagd der Gemarkung Weidelsheim in Rheinhausen, ca. 1100 Hektare groß, auf weitere 6 Jahre verpachtet.

Die Jagd wird mit und ohne Ueberrahme des Weidelsheims auf die Gemeindefläche ausbezogen. Weidelsheim ist bewaldet, hat Post und gute Verkehrsverhältnisse mit Wasserleitung und elektrischem Licht. Nähere Auskunft bereitwillig.

Weidelsheim, den 5. August 1918.

Großherzogliche Bürgermeisterei Weidelsheim.

Schulmann.

Jahresfest des Hephata-Vereins.

Sonntag, den 11. August:

8.15 Uhr: Festgottesdienst: Herr Pfarrer Schlosser.

1/2 5 Uhr: Nachfeier im Evangel. Vereinshaus.

Alle Mitglieder ladet herzlich ein

805

Der Vorstand.

Badhaus zum Bären

Kl. Webergasse 2/4 :: Bärenstraße 3.

Eigene Thermal-Quelle im Hause. 707

Thermalbäder direkt aus der Quelle.

Kohlensäure-Bäder, elektr. Lichtbäder, Sauer-

stoffbäder. — Fango-Behandlung. — Trink-Kur.

Hohe luftige Badehalle. — Ruheräume.

Fr. Lehne

„Gran des Adjutanten“.

Preis RM. 1.50.

H. Gieß, Buchbdlg. (Hauptpost).

Einkochgläser,
Einkochkrüge mit Glas-
deckel,
Einkochapparate,
Dörrapparate,
Dörrhorden,
graue Steintöpfe

2½ bis 45 Liter
empfiehlt billigst**Reinhard Steib**

Moritzstrasse 9. 767

Prima trockenes

Buchen-Scheitholz,

in allen Längen geschnitten und gepalnt, für Zentral-

Defen und Kamine-Heizung, liefert billigst frei Keller

Kohlen- und Holzhandlung

W. Fischer,

Büro Westbahnhof.

Telephon 291 u. 3030.

Odeon-Lichtspiel-Theater

Kirchgasse 18.

Heute letzter Tag!

:-: ROSA PORTEN :-:

in dem Drama in 4 Akten

Die nicht lieben dürfen.

Der Klub der Einäugigen.

Detektivfilm in 3 Akten.

Aufzeichnung des Detektiven Nie Carter.

:-: Lottes erste Liebe. :-:

Schöner Spielfilm in 2 Akten mit LOTTE

in der Hauptrolle.

Schnaken.

Mosquin schützt vor Insekten-
stichen u. befeuchtet nach
dem Stich Juckreiz und Schwellung.
Allein-Niederlage: 641
Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.

Zintaroma
Mandelaroma
Zitronen-Extrakt
empfiehlt die
Flora-Drogerie
Große Burgstraße 5.

Empfehle:
Einmachartikel:
Pfeffer, Rint, Kefen,
Senfförner,
Einmachgewürz usw.
la Einmachessig,
Edles Salz-Verg.-Pap.
Schwefel usw.
Drogerie Alexi,
Riedelsberg 9. Tel. 652.

K.A. Geise
K.A. Seifenpulver
M. O. Gruhl,
Kirchgasse 11. Tel. 2199.

Eichenrundholz
zu Wagnerwägen und
Gartenposten usw. ge-
eignet, in großer Auswahl.
Heinrich Blum,
Holzhandl.

Kaufm. Bein
Privatschule Rheinstr. 115,
nahe der Ringkirche.
Tel. 223.



Tages-, Nachm.- und
Abendkurse
in all. Handelsfächern,
Stenographie,
Maschinenschreib. etc.

Amfliche Anzeigen**Sonnenberg**

Bekanntmachung.
Verkauf von Vieh u.
Wurf bei den hiesigen
Rebarn am Samstag,
den 10. August ds. Js.,
in der abwechselnden
Reihenfolge der Prot-
kollnummern wie folgt:
1201—1550: 8—9 vorm.
1551—1636 und 1—200:
von 9—10 vorm.
201—500: 10—11 vorm.
501—850: 11—12 vorm.
851—1200: 12—1 vorm.
Während der gleichen
Stunden erfolgt die Ab-
stempelung der Fleisch-
marken im Rastauer Hof.
Durch Aushang wird
noch bekannt gegeben,
welche Mengen für jede
Person zum Verkaufe
kommen.

Sonnenberg, 8. 8. 1918.

Bucht, Bürgermeister.

Bekanntmachung.
Ausgabe von Leihpapen
u. Amfthonia am Sam-
stag, den 10. August 1918,
in den hiesigen Geschäften,
Es entfallen auf jede Per-
son 100 Gr. Leihpapen
und 200 Gr. Amfthonia.
Die Leihmittelausweis-
karte ist vorzulegen.
Sonnenberg, 8. 8. 1918.
Bucht, Bürgermeister.

Theater**Residenz-Theater.**

Freitag, 9. August.

Frühlingsluft.

Operette in 3 Akten von
R. Lindau und J. Wilhelm.
Musik von E. Reiterer.
Landmann Binzen Probst
Emilie . Paula Heinemann
Knecht Elmar Bugge
Appolonia . . . Rosa Horn
Felig . Chr. Cramer a. G.
Berta . Evi Wolffert a. G.
Groß . Feodor Brühl a. G.
Jda Anita Kefle
Hilberbrandt . Heinz Götlich
Maier Johann Edert
Rag Elfe Bertrand
Bindel Emilie Froben
Dietrich Elie John
Haltwich Elie Kewes
Hanni Lisi Schäffer
Ragi Dr. Alfred Klein
Dannhauer . Rudolf Onno
Frau Regressi Gita Pfeffer
Luise . Clara Czerniejevicz
Helene Gertrud Kluge
Stella Cécile Beller
Irene Edith Biethofe
Anf. 7½, Ende geg. 10 Uhr.

Damen- und Herrensneider
Georg Kappes
verzogen von Römerberg 14
nach **Moritzstr. 50, P.**

MONOPOL

Erst-Aufführung

**Am Amboss
des Glücks.**

Gesellschaftsschauspiel in 4 Akten mit

Friedrich Zelnick

in der Hauptrolle.

In Mazedonien.

Bilder vom Kgl. Filmamt.

**Die feindlichen
Nachbarn.**

Köstliches Lustspiel in 3 Akten mit

Rosa Valetti.

Regie: Max Mack.

U.T.

Nur noch heute!

BERND ALDOR

der geniale Künstler in seinem neuesten

Meisterwerk**Der Schlossherr v. Hohenstein**

Ein überaus spannendes Schauspiel aus dem

4 Akte! Künstlerleben. 4 Akte!

Interessante Kriegswoche.**Bräutigam als Braut.**

Ein lustiges Bade-Erlebnis in 3 Akten mit

:-: RITA CLERMONT. :-:

:-: Letzte Abend-Vorstellung 7½ Uhr. :-:

KINEPHON**Das Verhängnis
eines
Fürstenhauses.**

Nach Motiven von Wilhelm Hauff.

Schauspiel in 6 Akten.

Regie: **Max Mack.****Rita Clermont**

in dem entzückenden Lustspiel:

Die Schokoladenbräute**Tulpenstiel's
Konzert-Palast**

Stiftstr. 18. :: :: Fernruf 1036.

Heute Freitag, den 9. August 1918

Grosser**Ehren-Abend**

der so sehr beliebten Kgl. Hof-Opernsängerin

Alice Wagner

anlässlich des 50. Auftretens.

NB, Tischbestellungen unter Fernruf 1036.

**Tulpenstiel-
Konzert-Palast.**

Stiftstraße 18. :: :: Telephon 1036.

Ab 1. August allabendlich 7½ Uhr:

:-: Das grosse Stimmungsprogramm: :-:

Adolf Holländer

Deutschlands erster Improvisator

und Stegreif-Humorist.

Gerda van Aussen Heinz Jurok

die bekannte Vortrags- der weltbekannte

künstlerin Komiker

Wiesbadens Liebling! gen.: Der Urkomische

Auf 1000fachen Wunsch verlängertes Gastspiel

Alice Wagner

Das Stimmphänomen, Kgl. Hof-Opernsängerin

sowie die beliebten

Tulpenstiel-Konzerte!

Vorverkauf vorm. v. 11—1 u. nachm. ab 5 Uhr.

Tischbestellungen nimmt entgegen unt. 1036

Die Direktion.

:-: Angenehmer kühler Aufenthalt. :-:

Vergnügungs-Palast**Gross-Wiesbaden**

Dotzheimer Str. 19. :: :: Fernruf 810.

Grosstadt-Programm vom 1.—15. August.

:-: Gastspiel :-:

Alberti-Quartett

in ihrer humor. Szene „Die lustigen Banditen“.

Richard Trebla, Gisa Buchauer,

Liedersänger. Tiroler Lieder.

2 Dougsons 2, Exzentrisch-Akt „Im Parke“.

2 Kleins 2

mit ihrem fein-komischen musikalischen

Bauernhofe.

Lenka Szablieka, Barfuß-Tänze.

SYLVEROS. Der jonglierende Komiker.

Gehr. Classon, Phänom. Equilibristen.

:-: JUPITER :-:

Der sprechende Hund.

Anf. wochentl. 8 Uhr (vorher Musik). Sonn-

tags 2 Vorstellungen, 4 u. 8 Uhr. — Vor-

zugskarten sind nur für Saalplatz gültig. —

Vorverkauf tägl. v. 11—12 u. 4—5 Uhr im

Theaterbüro.

Palast-Kabarett: 10 erstklass. Kunstkräfte.

Restaurant: Häpps bel. Bayer. Schrammejn.

Walhalla-Theater

vornehmes Buntes Theater

Ab 1. August 1918:

Kurzes Gastspiel von**Georg Busse**

in seinem geheimnisvollen Sketch

„Der Einbrecher“

Vorher Auftreten der

Dobo-Truppe

Original ungarisches Zigeuner-Ballett.

Valentine Olida Siddi Siddow

das Beste in der mod. und Alex

Tanzkunst Kombinations-Akt

Georg Busse Elise Gärtner

der beliebte rhein. Vortrags-

Humorist. Künstlerin.

Sonntags 3 Vorstellungen.

Palast-Cabaret

im Vergnügungs-Palast

Gross-Wiesbaden

Dotzheimer Str. 19. :: :: Fernruf 810.

Spielplan bis 15. August.

4 Albertis 4 2 Dougson 2

Kunst-Gesang. Exzentrität!

Liane Car'itta Lenka Szablieka

Tanzdichtungen. Barfuß-Tänze.

Lisa Buchauer Richard Trebla

Tiroler Lieder. Wiener Sänger.

Emmy Renz Gerda Courbiere

Humoristin. Vortragskünstlerin.

Anfang 9½ Uhr.